



Edsele friskola in Edsele, Schweden

Anonym

Bildungswissenschaften, Grundschullehramt, 6. Fachsemester

01.03.2023 – 30.06.2023



Edsele friskola

Die Schule mit ca. 20 Kindern liegt im kleinen Dorf Edsele im Norden von Schweden. Dazu gehören die Freizeit- und Ferienbetreuung, die Nachtbetreuung und ein Kindergarten, der direkt daneben liegt. Die Schule legt großen Wert darauf, so viel wie möglich und bei jedem Wetter draußen zu sein. Von ca. November bis April liegt dort Schnee und die Kinder lernen zum Beispiel Skifahren oder Eisangeln bei bis zu -40 Grad.

Die beiden Klassen sind jahrgangsstufenübergreifend aufgebaut. In der „Förskoleklass“ (1. Klasse) sind die Schüler halbtags in der Schule und halbtags im Kindergarten.

Edsele, Schweden

Edsele liegt im Norrland. Die Landschaft dort ist geprägt von Wäldern, Flüssen und Seen. Ein Großteil des Jahres ist die Region von einer Schneeschicht bedeckt. An manchen Stellen kann man deshalb etwas Besonderes hören: Stille. In den Wäldern leben große Tiere wie Bären, Elche, Rentiere und Luchse. In den Sommermonaten von Juni bis September verwandelt sich die Landschaft mit großer Geschwindigkeit. Alles wird grün und bunte Blumen bedecken die Wiesen. Besonders schön ist es, Beeren und Pilze im Wald zu Pflücken. Dort wachen z.B. wilde Blaubeeren, Walderdbeeren oder Hjortron, das *Gold des Waldes*.



Peter van der Meulen



Die Wohnungssuche war relativ einfach. Ich habe per E-Mail an der Schule nachgefragt, ob es Wohnmöglichkeiten in der Nähe gibt. Da in diesem kleinen Dorf alle in Kontakt stehen wurde mir direkt eine Wohnung zugeteilt, ohne, dass ich noch etwas machen musste.

Vorbereitung

Die Zusage für meine Wohnung kam ca. 3 Monate vorher. Als ich dann ankam war allerdings spontan alles anders und ich habe eine Wohnung im Altenheim des Dorfes bekommen. Die Lage ist sehr praktisch nur 200m von der Schule entfernt. Die Schule hat sich sogar entschieden meine Miete zu übernehmen! Super nett 😊 Die Wohnung hätte sonst 3900kr, also ca. 340€ gekostet. Sie ist möbliert und es gibt eine kleine Terrasse.

Aufgaben während des Praktikums

Meine Hauptaufgabe im Praktikum war, die Lehrerin der Klasse 1-4 zu unterstützen. Ab und zu habe ich aber auch im Klassenraum der 5-7 ausgeholfen. Da die Schule keine Musiklehrkraft hatte, habe ich den Musikunterricht geplant und gehalten. Aber auch so gab es Möglichkeiten, Unterrichtserfahrung zu sammeln. Nach dem regulären Unterricht durfte ich die Freizeitbetreuung mitgestalten. Ich war vollständig in die Planung mit eingebunden und habe an verschiedenen Austauschtreffen teilgenommen. In den Ferien habe ich im Kindergarten oder der Ferienbetreuung ausgeholfen.



- Ich bin selbstständiger geworden und traue mir mehr zu
- Ich kann im pädagogischen Kontext jetzt bessere und schnellere Entscheidungen treffen
- Ich habe mein Schwedisch verbessert
- Ich habe viel über die Kultur und das Schulsystem gelernt



Eindrücke

Besonders beeindruckt hat mich hier das Sozialleben. Die Nachbarn versorgen einen mit Marmelade und Zucchini aus dem Garten und alles ist so spontan. Wenn man Lust hat am See zu picknicken, fährt man bei Freunden vorbei und guckt ob sie zuhause sind. Es ist so unkompliziert und ich habe das erste Mal in meinem Leben einen fast leeren Kalender, aber trotzdem viel zu tun. Speziell an der Schule liebe ich es, dass die Kinder so frei sein dürfen. Wenn es regnet gehen sie raus und baden in den Pfützen. Danach muss man sich eben umziehen, aber das ist völlig in Ordnung. Ich habe viel über mich selbst gelernt.

Kultur

Der größte Unterschied für mich ist wohl, der Kontrast zwischen Stadt- und Landleben. Die Kultur unterscheidet sich in einigen Dingen, aber ich fühle mich hier trotzdem nicht völlig fremd. Es sind eher solche kleinen Unterschiede wie das Essen. Hier isst man Kaviar und Käse aus der Tube auf dem Brot und denkt dass es völlig normal ist. Jeder Schwede, den ich treffe, fragt mich außerdem immer die gleiche Frage: Wieso sind alle eure Filme synchronisiert? Und dann werden wir uns nicht einig darüber, ob das gut oder schlecht ist. Etwas gewöhnungsbedürftig für mich als Deutsche ist auch, dass überall schwedische Flaggen hängen.. 😊



Einen richtigen Kulturschock hatte ich eigentlich nicht. Ungewohnt ist aber zum Beispiel, dass man hier mehrere Stunden mit dem Auto fahren kann, ohne einem einzigen Auto oder Haus zu begegnen. Das nächste Krankenhaus ist 45 Minuten entfernt. Ich bin hier an einem sehr abgeschiedenen Ort, der sich aber trotzdem wie der Mittelpunkt der Welt anfühlt.

Nachhaltigkeit

Hin- und Rückreise

Die Reise mit dem Flugzeug kam für mich nicht in Frage, da man hier im Norden ohne Auto völlig aufgeschmissen wäre. Hier gibt es keine Züge und der Bus kommt sehr selten. Besonders schön war die Fahrt mit der Fähre. Die eiskalte Nachtluft im Gesicht zu spüren und um uns herum nur das Meer zu sehen war ein einzigartiges Erlebnis. Schön war auch die Übernachtung in Västerås mit seinem zugefrorenen Hafen.

Nachhaltigkeit vor Ort

Hier macht man sehr viel selbst. Fast jeder hat einen Gemüsegarten und Hühner oder pflanzt wenigstens eigene Kräuter an. Viele halten auch eigene Tiere und schlachten sie. Die Jagd spielt ebenfalls eine große Rolle. Zusammen mit einigen anderen haben wir dieses Jahr ein großes Feld mit Kartoffeln bepflanzt, von denen alle, die mitgemacht haben sich ab der Ernte das ganze Jahr bedienen dürfen. Außerdem gibt es hier einfach nicht so viele Geschäfte, sodass man automatisch nachhaltiger lebt, weil man weniger kauft und mehr selbst macht.

Tipps & Vorschläge für zukünftige Praktikant/-innen

- Tipp 1: Sei mutig! Man ist hier nicht alleine, alle geben aufeinander Acht und jeder zählt.
- Tipp 2: Es hilft enorm die Sprache zu sprechen. Besuche Sprachkurse an der Uni, lerne mit einer Sprachapp wie Babbel, höre dir Podcasts an und lies Kinderbücher.
- Tipp 3: Du kannst nicht genug dicke Kleidung einpacken! Im Winter ist hier keiner Modisch angezogen, sondern wie eine Zwiebel 😊 Wintergummistiefel sind sehr zu empfehlen.
- Tipp 4: Frag die Leute aus dem Dorf, damit du keine Events verpasst. Vieles erfährt man hier nur, wenn man Smalltalk führt
- Tipp 5: Gute Winterreifen (mit Noppen wenn möglich) Schneeketten und einen warmen Schlafsack und einen Eiskratzer im Auto sollte man immer dabei haben.
- Tipp 6: Im Sommer kann es auch richtig warm werden! Unterschätze den Sommer nicht.

Das Leben danach...



Für mich gibt es zurzeit kein Leben danach! Ich habe einen Job an der Praktikumsschule bekommen und beende meinen Bachelor von hier aus soweit das möglich ist. Ich möchte einfach nicht mehr missen die saubere Luft zu atmen und gemeinsam mit den Freunden, die ich hier gefunden habe Blaubeeren im Wald pflücken zu gehen. Außerdem habe ich an der Schule die Möglichkeit, in kleinen Klassen für jedes einzelne Kind da zu sein.

